

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 25

Illustration: Herr Müller!
Autor: Wyss, Hanspeter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geschwindigkeits- übertretung

Mein Beifahrer findet im Handschuhfach einen Bus-senzettel und fragt mich: «Bist du zu tief geflogen?» ... Poldi

Dies und das

Dies gelesen (als Begleiterscheinung einer neuen Sorte teurer Puppen, notabene): «Aus erzieherischen Gründen müssen sich künftige Puppenmütter schriftlich verpflichten, immer gut auf ihr «Baby» aufzupassen.»

Und *das* gedacht: Im Gegensatz zu wirklichen Müttern wirklicher Babys ...

Kobold

Gleichungen

Jetzt gibt es zur Vetterli-wirtschaft als gerechten Ausgleich endlich auch die Bäschenwirtschaft ... pin

Konsequenztraining

Weil ein Journalist nichts schreiben soll, ohne sich vorher über den Wahrheitsgehalt vergewissert zu haben, rufe ich einen guten Freund und Israelkenner an. «Kannst du mir bitte sagen, wie hoch im letzten Jahr die Teuerung in Israel gestiegen ist?»

«Um die 220 bis 240 Prozent.»

«Ich habe aber am Radio gehört, sie habe 400 Prozent erreicht.»

«Au des isch richtig!»

Bohoris

Äther-Blüten

In der «Doppelpunkt»-Sendung von Radio DRS mit dem aufmunternden Titel «Männer – das Geschlecht ohne Zukunft» war (unter viel anderem) zu hören: «Maa si chan au es Chrüüz si!» Ohohr

Apropos Fortschritt

Anno 1935 wurden in der Schweiz total 8813 Personautos abgesetzt. 50 Jahre später, im Jahr des Waldsterbens 1984, sind insgesamt 275 800 Personenwagen verkauft worden ... pin

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Mehr Dankbarkeit!

Kürzlich lief mir mein Freund Benno über den Weg. Seiner Einladung zu einem Kaffee kam ich gerne nach, denn mit Benno langweilt man sich nie.

«Weisst du», begann er, «mir scheint, die Menschen haben das

Von Max Wey

Danken verlernt. Sich zu danken ist aus der Mode gekommen.»

«Da magst du recht haben», antwortete ich.

«Neulich hab' ich meinem Göttibuben ein Spielzeugauto mitgebracht. Auseinandergenommen hat er es, bedankt hat er sich nicht.»

«Diese Jugend!» sagte ich augenzwinkernd.

«Es hilft nichts, über die Ju-

gend zu lamentieren, man muss etwas unternehmen. Ich jedenfalls habe mir vorgenommen, mit dem guten Beispiel voranzugehen.»

«Schau an, schau an!» bemerkte ich lächelnd.

Ohne auf meine ironische Bemerkung einzugehen, fuhr er fort: «Leicht ist es allerdings nicht. Weissst du, was mich meine Frau gefragt hat, als ich ihr für das gute Mittagessen dankte? Ob ich mich wohlfühle, hat sie mich gefragt. Man muss sich eben erst wieder an Dankbarkeit gewöhnen. – Gespannt bin ich ja auf die Reaktion meines Chefs. Ich habe mich schriftlich für die pünktliche Überweisung meines Salärs bedankt.»

«Nun ja», wagte ich einzuwerfen, «man kann alles übertreiben.»

«Kann man nicht», widersprach er. «Man darf nicht alles als selbstverständlich hinnehmen. Auch beim Steueramt habe

ich mich bedankt. Für die prompte Zustellung der Steuerrechnung.»

«Du spinnst!» sagte ich. «So etwas tut kein anständiger Mensch.»

Darauf hat Benno kein Wort mehr mit mir gesprochen. Seinen Kaffee habe ich bezahlt. Glauben Sie, er hätte sich dafür bedankt?

Die Hundstage

sollen so heissen, weil dann die Sonne im Zeichen des Hundes steht. Wieso es aber ausgerechnet dann so heiss ist, weiss kein Hund. Freuen wir uns an der schönen Wärme, der nächste Winter kommt bestimmt. Und dann bringt uns höchstens noch unser schöner Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich ein paar Erinnerungen an orientalisch heisse Tage.